

# Eine Bauurkunde der Pfarrkirche in Baden

Autor(en): **Merz, Walther**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge =  
Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **19 (1917)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-159582>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Eine Bauurkunde der Pfarrkirche in Baden.

Von *Walther Merz.*

Bei der Renovation der katholischen Pfarrkirche in Baden fand sich im Turmknopfe folgende Bauurkunde vom 15. IX. 1613 vor (Perg. 26,5/50 cm):

Zü wüssen seye meniglichem hiemit: alß man zalt eintusent sechshun-|dert vnd zwölff jar, hatt herr schultheiß vnnnd ein ersammer rath der statt Baden den hochwür-|digen gnedigen herren Petter Schmyd von Zug, der zeit abbt deß würdigen gottshusses Wettingen | vnd colator der pfahr Baden, fründtlichen angesücht vnd gepätten, diewyll ein gar alte schlechte | vnd buwfelige altar dafelen vnd ein übel gezierter chor in der pfahrkilchen Baden, ihr gnaden | welle vmb der ehr gottes vnd irer pit willen dieselbigen zieren lassen vnd betrachten, das ime | jarlichen vil hübsche zinß vnd zechenden gefallennt von der statt zü Baden; zü dem seige er das (wie | sy verhoffent) als ein colator ze thün schuldig etc. Vff welches ihr gnaden geantwurtet, daß | er vnnnd sin gottshuß als colatores sich schuldig erkennen, den chor inn dach vnd gmach zü erhalten; | was aber altar vnnnd andere kilchen zierden anträffe, dessen belade er sich nichts, er halte dafür, | das solches die kilchen oder ein statt Baden thün müessen. Da wolte kein theil von sinem vorhaben | weichen. Daruß dan eruolget, das höhere gwält vmb diß zü ersüchen von nötten, welliches doch | wägen der gükten nachpur- vnd fründtschafft, in deren sy sich dißmallen befunden, kein theil rath-|sam bedunckht vnd sonderlich, weil es die ehr gottes angetroffen etc. Habent deren wägen | sich zü beiden theilen vß gütem willen mit einanderen verglichen, namblichen daß ein statt Baden | solle machen lassen erstlich ein nüwen dachstül, den chor gwelben vnd mahlen, ein nüwe al-|tar daffelen, dry altar trit vnd den füßboden mit schönen Zürich steinen besetzen; an diß alles | soll ihr gnaden zü Wettingen gäben zwölffhundert guldin, alle jar dryhundert guldin ohne | zinß. Vnnnd diewyll diß gebüw vil costlicher, auch etwas mehrers gemacht, weder im acort ange-|dingt, hat sich ihr gnaden vff fründtliches anersüchen erpotten, mit den herren der statt Baden | nach vollendetem buw gepürlichen zü uerglychen, daß sy zefriden sein sollent. Es ist auch heiter | abgeredt, das im altar beide waappen deß gottshuß vnd der statt sollent geschnit<sup>a</sup> werden. | Vnd nach vollendetem buw soll der chor mit aller rechtsame, was dem züfallen wurde, wie von alter | har ermeltem gottshuß Wettingen zü erhalten züstendig sein vnd also dewederm theil (durch | gemachten acort) an seiner rechtsame nichtzit benommen. Vff das habent domallen | die herren des raths mit nammen herr Hans Meris, schultheiß, herr Caspar Wanger, alt schultheiß, | junckherr Anthoni Peyer, statt- haltter, Albrecht Hanauwer, Petter Gwürbs, Heinrich Merkli, | sekelmeister, Hans Heinrich Bodmer, spitalmeister, Sigmund Summerer, der vacierenden pfründen | procurator, Hanßheinrich Silberysen, spendmeister, Ulrich Schnorff, der zyt buwmeister vnnnd | stattfendrich, Balthißen Falckh, Hans Dorer, kilchen pfläger, Caspar Leüw, vmbgälter, vnnnd Bath | Jacob Bodmer, statt- schryber, über sollichen buw zü volfüeren gesetzt vnd geordnet iren buwmeister | Ulrich Schnorff, näbent im j: Görg von Angeloch, deß grossen raths, vnd Bath Jacob Bodmer den statt|schryber, das er vff der bauherren begerren das gelt zü seinen handen nemme vnd rechnung gebe.

Die verdingtens nachgemelten meistern: | Erstlich meister Renwart Forer von Lucern, maller, meister Bartholome Cades, bildhauwer, | meister Friderich Dreyer, zimberman, m: Hans Schöntzli vnd Hanß Egli, murer, Ludwig Meyer, | schlosser, vnd m. Hanß Schöntzli, dachdeckher, alle burgere vnd bestelte werckmeister der statt Baden. |

Anno eintusent sechshundert vnd drytzechen ward diser zedel inn den knopff gethon. Do- mallen | wahr pfarherr h: Balthasser Hammerer von Costantz, herr Hans Hug hëlffer; ouch war der chor | sunsten mit priestern wol besetzt, also das iren in allem zechen warend. Es starb in er- meltem | jar herr schultheiß Meriß, vnd vergieng glych nach Johanni ein sollicher erschrockhlicher

hagel (doch | ohne sonderen schaden), das es gmeinlich stein gab wie fünst, vnd sind darunder gefunden worden die | dry pfund gewägen. Es ward im augstmonat ein rychßtag zû Rägenspurg, da erscheint | allein die catholischen vnd die protestierenden fürsten nit; deß war der keyßer übel zefriden. | Da galt ein müt kernen dry guldin vnd ein saum wyn zechen guldin. Es war in vilen orthen Teütsch-|landts grosser jamer von wasser, das es stett dörffer vnd hüßer zerschleipft vnd vil leüth vnd | vech ertrenckht. Gott seige innen gnedig.

Anno eintusent sechshundert vnd einliff war ein jemerlicher sterbent vast durch die gantze | Eidtgnoschafft, also das mehr als einhundert taußent menschen an der pestilentz stubent<sup>a</sup>. Vnd sind in | der statt Baden biß in drytzechenhundert personen, jung vnd alt, gestorben. Es stuben<sup>a</sup> auch von clein | vnd grossen räthen der halbe theil, daß in dry wochen not halber das regiment zum anderen mahl | hatt müessen besetzt werden. Daß vntzyffer verderbt alle frücht der beümen. Gott welle | ein statt Baden gnediglich weitter vor allem vnglückh bewahren. Amen.

Actum den fünfftzechenten tag des monats Septembris | anno eintusent sechshundert vnd drytzechne.

Vnd<sup>b</sup> wahre dißer zit sigrist |  
Hanß Ziegler, burger zu Baden.<sup>b</sup>

Auf der Kupferhülse, die das Turmkreuz unten umschloß, fanden sich die Namen: F. A. Hanauer, Kupferschmied 1789, und: Oberbauherr Herr Fidelis Diebold beim Oxen in Gr. Bädern 1789 (Aarg. Volksblatt vom 28. V. 1914 Nr. 123).

<sup>a</sup> sic!

<sup>b-b</sup> andere Hand.